

*Chefredakteur
Dr. Rafael Ball
Direktor der
Universitätsbibliothek
Regensburg*



„Aber das reine Bücher kaufen und bereitstellen hat sich halt überlebt.“

(Dorothee Dzwonnek, Generalsekretärin der DFG)

Liebe Leserinnen und liebe Leser,
dies ist nur eine Antwort von vielen hochinteressanten, die uns die Generalsekretärin der DFG, Dorothee Dzwonnek und ihr Programmdirektor Gruppe Wissenschaftliche LIS, Johannes Fournier in unserem Sommerinterview gegeben haben. Wir haben mit Frau Dzwonnek und Herrn Fournier darüber gesprochen, wie wichtig LIS innerhalb der DFG wirklich ist und was Bibliotheken von den entsprechenden Förderprogrammen in Zukunft zu erwarten haben. Dabei wurde auch klar, dass das, was in der Wissenschaftskommunikation geschieht, Bibliotheken nicht kalt lassen darf: „Dann wird man in vielen Fällen sicherlich mit der Zeit aus dem Bereich der Informationsversorgung auch einen Einfluss auf das wissenschaftliche Arbeiten, die Wissenschaftskultur an sich, feststellen können. Ich glaube, es ist bisher noch nicht so reflektiert, dass es da auch eine Wechselwirkung gibt. Diese Wechselwirkung wird zunehmen. Sie wird sichtbar werden.“ (Dorothee Dzwonnek)

Wir haben uns unterhalten über die neuen Großprojekte zur Neugestaltung der Verbundlandschaft ebenso wie über den Einfluss des Föderalismus auf die Verbundstruktur in Deutschland.

Seien Sie also gespannt auf unser Sommerinterview und die vielen interessanten Antworten in diesem Heft.

Auch die Buchmesse in Frankfurt will Antworten geben: sie wirft längst ihre Schatten auch auf die Bibliothekswelt. Was in der Buch- und Medienbranche geschieht, trifft wenig später die Bibliotheken mit Wucht. Die Buchmesse wird deshalb immer mehr auch zu einem Gradmesser für die Zukunftsfähigkeit der Bibliotheken: Verstehen wir noch, was dort an Medienkonzepten diskutiert wird? Nehmen wir teil am richtungsweisenden Diskurs über die Zukunft der Wissensgesellschaft? Oder geschieht das längst ohne uns? Haben wir in den Bibliotheken auch nur annähernd die richtigen Konzepte? Sind unsere Kategorien, in denen wir denken und nach denen wir handeln, tatsächlich noch up-to-date?

Wenn die Buchmesse nicht nur eine „crossmediale Reise durch das Universum der Kinder- und Jugendbücher“ (Buchmesse Homepage) startet, sondern auch diese

Fragen aufwirft: „Wie wird unser Wissen in Zukunft digital aufbereitet und verkauft? Wie sieht ein digitales Klassenzimmer aus?“ (Homepage Halle 4.2), dann dürfen wir aus Bibliothekssicht nicht nur auf die Antworten der Buchmesse gespannt sein, sondern sollten uns aktiv einbringen in einen Prozess, der einmal ein bibliothekarischer war.

Auch wir von b.i.t.online leisten unseren Beitrag zur Beantwortung dieser essentiellen und nicht nur in diesem Jahr relevanten Fragen und bieten dazu drei prominent besetzte Podiumsdiskussionen an: Am Mittwoch (9. Oktober) das Thema „Die Deutsche Digitale Bibliothek – Stillstand oder Fortschritt? Was geht noch bei der Deutschen Digitalen Bibliothek?“, am Donnerstag (10. Oktober) die Grundsatzfrage „Das Ende eines Monopols – Was von Bibliotheken wirklich bleibt“ und am Freitag (11. Oktober) das Thema: „Wissenschaftsverlage im Konzentrationsprozess: Auswirkungen auf das wissenschaftliche Publizieren und die Arbeit der Bibliotheken.“ Ich lade Sie herzlich dazu ein in die Halle 4.2, Stand P99.

Wer an bibliothekarischen Großprojekten beteiligt ist, kann selbst nicht objektiv darüber berichten, auch wenn dies immer wieder versucht wird. Da gilt es Abhängigkeiten zu beachten, Loyalitäten einzuhalten und vor allem das eigene Projekt in schillernden Farben darzustellen.

Nicht so bei unserem Autor, der über das ambitionierte, aber nicht unumstrittene CIB-Projekt berichtet und keine Rücksichten mehr nehmen muss auf Geldgeber, Arbeitgeber, Eitelkeiten oder die eigene Karriere: Lesen Sie in diesem Heft eine kritische „Außenansicht“ zum CIB-Projekt mit Antworten auf diese Fragen: „Droht die Einheitskatalogisierung? Wie verhält sich das bibliothekarische Deutschland zur Weltmacht der Cloud? Gibt es neue Monopole bei Bibliothekssystemen?“

Wie Sie sehen, liefern wir in dieser Ausgabe von b.i.t.online eine ganze Reihe prominenter Antworten auf noch mehr kritische Fragen.

Herzlich
Ihr Rafael Ball